

## Dresden darf nicht zur Nazistadt Deutschlands werden!

Am 5. August veranstaltet die Verlagsgesellschaft "Deutsche Stimme" ein so genanntes "Pressefest" in Dresden-Pappritz. Daran werden hochrangige Funktionäre der NPD und der gesamten rechten und rechtsextremen Szene Deutschlands teilnehmen, auch die gewaltbereiten freien Kameradschaften sowie vorbestrafte rechtsextreme Gewalttäter.

Dresdner Bürger können das nicht kommentarlos hinnehmen! Deshalb hat sich ein breites Bündnis von Initiativen und Parteien zusammengefunden. Mit einem friedlichen Bürgerfest wollen wir vor allem ein deutliches Gegengewicht zu der NPD-Veranstaltung erzeugen:

**Bürgerfest am 5. August als Informations- und Protestveranstaltung** gegen das so genannte "Pressefest" der NPD in Dresden-Pappritz.

◆ Sonnabend, 5. August 2006, 14.00 bis 18.00 Uhr

◆ Ort: Ullersdorfer Platz

◆ Programm: Musik, Informationen über Rechtsextremismus, Kindermalaktionen, Essen und Trinken, Hüpfburg für Kinder, Kurzfilme und einer Luftballonaktion.

◆ Unsere Ziele:

Wir wollen Gesicht zeigen gegen Rechtsextremismus und deutlich machen, dass Dresden weltoffen, bunt und tolerant ist. Wir wollen alle Bürger aus Pappritz unterstützen, die sich in der Nachbarschaft tausender Neonazis unwohl fühlen und Aufklärung über das Pressefest wünschen!

◆ Unsere Position:

1. Wir rufen die Bürger Dresdens auf, am Sonnabend **friedlich** aber bestimmt gegen die NPD-Veranstaltung und ihre rechtsgesinnten bis rechtsextremen Teilnehmer aufzutreten.

***Wir distanzieren uns klar und deutlich von jeglicher Gewalt.***

2. Die Stadt Dresden und das Land Sachsen müssten sich eindeutiger positionieren.

Christian Demuth von *Bürger.Courage*: "In Dresden wird zum zweiten Mal in diesem Jahr die größte Nazi-Veranstaltung Deutschlands stattfinden – nach dem 11. Februar nun das Pressefest der Deutschen Stimme und in der Stadt regt sich zu wenig Widerstand." Es könne

aber nicht nur die Aufgabe vor allem von ehrenamtlichen Initiativen und wenigen anderen Institutionen sein, aktiv zu werden. "Alle Persönlichkeiten der Landeshauptstadt Dresden sind aufgerufen, hier zu intervenieren! Wir wollen nicht, dass Dresden zur Nazistadt Deutschlands wird", so Christian Demuth.

Die Stadt soll aktiver auftreten: Die Bürgermeister von Meerane (Freie Wähler) und Wunsiedel (CSU) haben auf Veranstaltungen in Dresden (am 28.7.2006 und 11.02.2006) deutlich gemacht, dass allein eine aktive Rolle der Stadt eine klare Gegenwehr gegen die rechtsextremistischen Veranstaltungen bewirken kann.

Wir fordern von der Stadt außerdem eine andere Informationspolitik: Das Wissen über solche Veranstaltungen soll so früh wie möglich an die Bürger und zivilgesellschaftliche Initiativen weitergegeben werden.

**3.** Wir warnen vor der Enttabuisierung von Rechtsextremismus. Es kann nicht hingenommen werden, dass Rechtsextreme entscheidende Grundsätze unserer demokratischen Verfassung, wie Pluralismus, Minderheitenrechte und Menschenrechte in Frage stellen. Dresden ist keine Nazistadt!

◆ **Weitere Informationen und Pressekontakt:**

Christian Demuth (presse@tolerantes-dresden.de 0176/24 03 65 82)

Tilman Günther (presse@tolerantes-dresden.de 0177/4 13 25 17)

Yvonne Kaden (yvonnekaden@gmx.de 0172/3 58 41 01)

Homepage: [www.tolerantes-dresden.de](http://www.tolerantes-dresden.de)

◆ **Hintergründe zu *Bürger.Courage*:**

*Bürger.Courage* ist eine überparteiliche Dresdner Bürgerinitiative, die der Ausbreitung rechtsextremen Gedankengutes entgegenwirken will. Bürger Dresdens sollen mobilisiert und sensibilisiert werden. Sie sollen Farbe bekennen gegen Gewalt, für Demokratie und ein friedliches Miteinander und sich entschieden einsetzen gegen Rassismus, Fremdenhass und antidemokratisches Denken. Wir Bürger haben Verantwortung für unsere Stadt, unsere Mitbürger und unsere Demokratie!